



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:

bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fri - Michael Frisch - 93115
vm - Valentina Meissner - 93111
mun - Angela Munkert - 97018
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

22. bis 24. November

Festival will Theater und Film verbinden

Mit dem TheaterFilmFestival Düsseldorf präsentiert das Filmmuseum in Kooperation mit der Ligue de l'enseignement, dem ciné-festival und dem Theatermuseum Düsseldorf vom 22. bis 24. November Filme, die sich in außergewöhnlicher Weise mit dem Medium Theater auseinandersetzen. Gezeigt werden Werke von Studenten, Autodidakten und Profis aus dem Theater- und Filmbereich – aufsehenerregende Nachwuchsfilme, fast vergessene Klassiker (Lubitsch, Renoir) und moderne Produktionen bekannter Filmgrößen. Das Festival sieht sich darüber hinaus als ein Forum, in dem offen über die Verbindung dieser beiden Kunstformen diskutiert werden kann.

Um sich als eigenständige Kunstform zu behaupten, musste der Film neue Erzählformen entwickeln. Heute werden diese Erzählformen vom Theater aufgegriffen. Die Grenzen zwischen Theater und Film verschwimmen. Beide bedienen sich gleicher Elemente: Schauspieler, Text, Raum, Zeit und Projektionen. Welche Daseinsberechtigung hat Theater also noch? Und welche Zukunft hat es? Kann Theater Bestand haben, wenn Kultur vor allem auf Nutzen und Wirtschaftlichkeit hin überprüft wird? Das sind unter anderem Fragen, denen sich das TheaterFilmFestival stellt – mit Filmbeiträgen, aber auch mit Podiumsdiskussionen und Vorträgen.

Theater und Film sind und bleiben wichtige Bestandteile unserer Kultur. Sie existieren nebeneinander und miteinander. Ziel des TheaterFilmFestivals ist, diese beiden Welten weiter miteinander zu verbinden, kritisch über die Rolle des Theaters im 21. Jahrhundert zu sprechen sowie Respekt und Gleichberechtigung der beiden Kunstformen zu fördern. Das Festival lädt dazu ein, die Möglichkeiten des "Theater-Films" zu erforschen: Welche Gegensätze trennen diese beiden Kunstformen voneinander? Welche Berührungspunkte könnten sie haben? Welche Gemein-



- 2 -

samkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Film- und Theatertraditionen? Das Festival wird kuratiert von Gabriel Rodriguez (Festivalleiter), Miguel Herrero (Lektor an der Heinrich-Heine-Universität) und Jose Pablo Estrada Torrescano (Filmregisseur). Der Eintritt beträgt sieben, ermäßigt fünf Euro, mit Black-Box-Pass vier Euro. Es ist empfehlenswert, Karten telefonisch unter 89-92232 zu reservieren.

Podium im Theatermuseum

Im Theatermuseum, Jägerhofstraße 1, findet am Sonntag, 23. November, von 11.30 bis 14 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Thema "Filme im Theater – Warum entsteht Filmkunst im Theater und warum ist sie wichtig?" statt. Podiumsteilnehmer sind Günther Beelitz, Generalintendant des Düsseldorfer Schauspielhauses, Dr. Siglinde Borvitz, Jonas Englert, Marie-Christine Gay, Cristiane Jatahy, Felizitas Kleine, Jörg Lensing, Beate Maisch, Elizabeth Perceval, Dr. Winrich Meiszies, Prof. Dr. Volker Roloff und Kay Voges. Der Eintritt ist frei.

Alle weiteren Veranstaltungen des Festivals werden in der Black Box/Kino des Filmmuseums, Schulstraße 4, präsentiert. Eröffnet wird dieses Programm am Samstag, 22. November, um 18 Uhr. Prof. Dr. Volker Roloff gibt eine Einführung. Im Anschluss kann das Publikum zum Thema "Was ist ein Theater-Film?" diskutieren; Moderation: Aurora Rodonó. Um 20.30 Uhr wird dann der Film "Satansbraten" von Rainer Werner Fassbinder gezeigt (FSK 18). Um 22.30 Uhr läuft der Streifen "Einige Nachrichten an das All" von Kay Voges (FSK 18). Zum Abschluss laden die Veranstalter zur Party.

Mit dem Film "Von morgens bis mitternachts" (1920, Regie: Karlheinz Martin, FSK 0) geht es am Sonntag, 23. November, 18 Uhr weiter. Die Pianistin Anastasija Cvetkova aus Dresden begleitet am Klavier. Der Film "J'irai comme un Cheval fou"/"Ich werde laufen wie ein verrücktes Pferd" (FSK 18) von Fernando Arraba aus dem Jahre 1973 wird um 19.30 Uhr im Original mit Untertiteln gezeigt. Dr. Sieglinde Borvitz von der Hein-



- 3 -

rich-Heine-Universität gibt eine Einführung. "Familia" (FSK 18, Regie: Fernando León de Aranoa) läuft dann um 21.30 Uhr im Original mit deutschen Untertiteln.

Unter dem Titel "Kleines Forum" können Film- und Theaterinteressierte am Montag, 24. November, 18 Uhr, gemeinsam der Frage nachgehen: "Ist das Theater eine aussterbende Kunstform?" Im Fokus soll dabei Regisseur Herbert Fritsch stehen. Im Anschluss werden einige seiner Filme gezeigt.

"The Baby of Mâcon"/"Das Wunder von Mâcon" von Peter Greenaway (FSK 16) setzt dann um 19.45 Uhr die Reihe fort. Gezeigt wird eine deutsche Fassung. Der Film "La Utilidad de un Revistero"/"Die Nützlichkeit eines Zeitungsständers" (FSK 18) von Adriano Salgado beschließt um 22 Uhr das diesjährige TheaterFilmFestival Düsseldorf. Es läuft das argentinische Original mit deutschen Untertiteln.

(arz)